

# Kritik an der Bibelkritik

Wir werden uns im Folgenden insbesondere mit der Bibelkritik der 5 Bücher Mose beschäftigen. Von da aus entwickelte sich die Kritik über die ganze Bibel aus.

## **Reformation und Aufklärungszeit**

- 1517: Beginn der Reformation; *sola scriptura* = Allein durch die Schrift! Die Bibel ist Gottes Wort, die einzige Grundlage für Leben, Glauben, Wissenschaft und Kunst etc.
- Gegenreformation: grausige Religionskriege, die Europa verwüsten (z.B. Schmalkaldischer Krieg [1546/1547], Hugenottenkriege [1562-1598], Dreissigjähriger Krieg [1618-48])
- Gegenreaktion: Voltaire (1694 – 1778): „Le dogme apporte le fanatisme.“ (= „Das Dogma führt zum Fanatismus.“ → Aufklärung:
- Bibel als Gottes Wort abgelehnt und verworfen
- Die Vernunft des Menschen ist die höchste Instanz (Rationalismus)
- Gott greift nicht in den Lauf der Welt ein (keine Wunder etc.)
- Toleranz (Man kann nicht wissen, was wahr ist.)
- Glaube an das Gute im Menschen
- Glaube an steten Fortschritt (Wissenschaft, Gesellschaft etc.) = Evolutionsdenken
- 1650-1700: Die aufklärerischen Philosophen wie z.B. *Th. Hobbes*, *B. de Spinoza*, *R. Simon* etc. verwerfen die Inspiration der Bibel und lehnen die mosaische Verfasserschaft des Pentateuch (1-5Mo) ab.

## **Ältere Urkundehypothesen**

- 1711: Pfarrer *H.B. Witter*: Aufgrund unterschiedlicher Gottesnamen und des Unterschieds im Stil schloss er auf 2 verschiedene Autoren in 1Mo 1 und 2.
- 1753: Medizinprofessor *J. Astruc*: Mose habe 2 Hauptquellen und 10 bruchstückhafte Quellen (Fragmente) benutzt.
- 1780-83: *J.G. Eichhorn* („Vater der alttestamentlichen Kritik“): 1Mo aufgeteilt in: J (Jahwist; > *jahwe* = der HERR) und E (Elohist; > *elohim* = Gott) sowie weitere fragmentarische Quellen; Betonung auf „Parallelgeschichten“, „Duplikate“ (z.B. zwei Geschichten in der Sintflut)
- 1805: W.M.L. de Wette (Quelle D; Deuteronomium, 621 v. Chr.: Reform des Josia; 2Chr 34,14-33; gefundenes Gesetzbuch = Fälschung aus dieser Zeit)

## **Fragmentenhypothese**

- 1792-1800: *A. Geddes*: Ablehnung der Idee von geschlossenen Quellen (wie J und E). Es gäbe nur Fragmente. Pentateuch = Zusammensetzung durch einen Redaktor aus vielen unabhängigen und sich widersprechenden Fragmenten. Ihm folgte J. Vater (1802-05).

## **Ergänzungstheorie**

- Die Erkenntnis des Zusammenhangs und des planmässigen Aufbaus innerhalb der Mosebücher führte zu einer Ablehnung der Fragmentenhypothese.

- 1823: *H. Ewald*: elohistische Grundschrift, die durch jahwistische Stücke ergänzt worden sei.
- 1840: *H. Ewald*: Alle Verfasser, die Material zu den Mosebüchern hinzufügten, hätten das Ganze auch noch überarbeitet.

### **Moderne Quellenscheidungstheorie**

- 1853: *H. Hupveldt*: Er lehnt die Ergänzungsidee ab. J sei eine vollständige Quelle, keine Ergänzung; E sei eine Zusammensetzung aus E1 (später P; = „Priesterschrift“) und E2 (später P). Diese 3 Quellen zusammen = 1-4Mo; 5Mo = D; Entstehungschronologie: P-E-J-D; doch nach *E. Reuss* und seinem Schüler *K.H. Graf* (1866) und *A. Kuenen* (1869): J-E-D-P
- *J. Wellhausen* (1876-78): bringt die Hypothese von Graf und Kuenen in die klassische Form; erobert die Alttestament-Studien in Europa und Amerika im Eiltempo; J (850 v. Chr.), E (750 v. Chr.); J-E (650 v. Chr.); P (6./5. Jh. v. Chr.); D (621 v. Chr.)
- Probleme und Widersprüche: unterschiedliche Gottesnamen → verschiedene Quellen (Astruc, Eichhorn), doch: P und E sollen verschiedene Quellen sein, trotz gleichem Gottesnamen (Hupveldt); E und J unterscheiden sich in Thematik, Stil und Wortschatz kaum
- J jünger als E (ältere Kritiker; Jahwe sei ein späterer Gottesname); J sei älter als E (Kuenen, Wellhausen)
- P unterscheide sich am meisten in Thematik und Wortschatz von J → P = ältestes Dokument (ältere Kritiker); P = jüngstes Dokument (Graf, Kuenen, Wellhausen):  
Evolutionslehre: allmähliche Entwicklung der Religion von primitivem Vielgötterglauben zu priesterlich beherrschtem Eingottglauben (Evolution)

### **20. Jahrhundert**

- *W.R. Smith, S.R. Driver, C.A. Briggs* machen die Quellenscheidungstheorie im englischsprachigen Raum populär.
- *K. Budde* und *R. Smend* (1912) teilen J in J1 und J2.
- *W. Eichrodt* (1916) und *G. Eissfeldt* (1922) unterscheiden in J eine Laienquelle L (aus der Zeit des Elias, auch in Richter und Samuel zu finden).
- *J. Morgenstern* (1927) „entdeckt“ eine Quelle K in 2Mo (kenitische Quelle).
- *G. von Rad* (1934) teilt P in zwei parallele Quellen auf.
- *R.H. Pfeiffer* (1941) „entdeckt“ eine Quelle S (Seir; 600-400 v. Chr.) in J- und E-Teilen.
- → JEDP-Schema wird zu J1J2EDP1P2LKS-Schema
- *R.H. Kenneth* (1920) und *G. Hölscher* (1922) datieren D viel jünger als 621 v. Chr. *M. Kegel* (1919), *A.C. Welch* (1924), *E. Robertson* (1936-44) datieren D auf viel frühere Zeit als 621 v. Chr.
- *M. Löhr* (1924): P gibt es nicht! Der Pentateuch sei von Esra zusammengestellt worden mit Material, das nicht mit J und E zu identifizieren sei.
- *P. Volz* und *W. Rudolph* (1933): Umgekehrte Ergänzungstheorie: Früher: E = Urkunde, J = Ergänzter; jetzt: J = Urkunde, E = Ergänzter

### **Überlieferungsgeschichtlicher Lösungsversuch**

- *H. Gunkel* (ca. 1900) und *H. Gressmann* (ca. 1920): verwerfen JEDP-Quellen, es sei nicht möglich, solche Quellen im Text festzulegen, man müsse vielmehr verschiedene literarische „Gattungen“ im Text erkennen: „Sitz im Leben“ wird gesucht, mündliche Überlieferungen

mit ständigen Wandlungen über die Generationen hinweg; kurz vor oder nach der Babylonischen Gefangenschaft (605-538 v. Chr.) schriftlich fixiert. Anstelle der Quellen und Fragmente treten Traditionseinheiten.

- Oraltraditionalisten, Uppsala-Schule: *J. Pedersen* (1931) und *L. Engnell* (1954): höchste Betonung auf mündliche Tradition; Engnell: 1-4Mo = P; 5Mo – 2Kön = D; P aus Judäa, D aus dem Nordreich
- Schule von Leipzig: Aufgebaut auf der Arbeit von *A. Alt* (1929); stärkste Betonung auf „Sitz im Leben“ und theologische Bedeutung der Texte für Israel damals; *G. von Rad* betont mehr die theologische als die historische Bedeutung der Texte, Suche nach dem „theologischen Impuls“ (*W. Pannenberg*; 1961); Betonung auf „Kerygma“ (Botschaft, Verkündigung, Predigt) → theologische Philosophie ohne historisches und göttliches Fundament (vgl. auch *W. Zimmerli*; *H.H. Wolff*)

## **Israels Religionsgeschichte aus bibelkritischer Sicht**

### **Urzeit bis 760 v. Chr.**

- Animismus mit Steinanbetung (1Mo 28,18; 31,17); Baumanbetung (1Mo 12,6; 14,6); Tieranbetung (2Mo 32); Kinderopfer (2Mo 22,29); Vielgötterei (*elohim* = Pl.; Hos 3,4); Jahwe sei ein Lokalgott wie viele andere (grösste Gotteslästerung!)

### **Prophetische Periode (760-587 v. Chr.)**

- Idee des Monotheismus durch Amos eingeführt; Anhänger von Amos: Hosea, Jesaja, Micha; Monotheismus im 5. Mose um 621 v. Chr. festgelegt und Mose zugeschrieben; Priesterschaft aus dem Stamm Levi; Wandel des Gottesbildes: von einem hartherzigen, eifersüchtigen Gott hin zu einem liebenden Gott

### **Priesterliche Periode (ab 587 v. Chr.)**

- Nach dem Ende des Königtums wird das Priestertum immer wichtiger; Priesterschaft auf die Sippe Aarons beschränkt (Hes 44,7-16; Aaron = erfundene Person); Opfer und Gottesdienst wird im P-Dokument festgelegt

Das ganze ist eine mutwillige, nicht auf Fakten und Dokumente abgestützte gotteslästerliche Verdrehung!

## **Liberales Theologiestudium heute**

- deutschsprachiger Raum: Verbindung von Quellenscheidungstheorie und überlieferungsgeschichtlichem Ansatz
- skandinavischer Raum: Überlieferungsgeschichtlicher Ansatz
- englischsprachiger Raum: Quellenscheidungstheorie
- Keine Bereitschaft zur Umkehr und zur Busse

## **Kritik**

- Jesus Christus, der Sohn Gottes, schreibt den Pentateuch Mose zu (Mat 8,4; 19,8; Mark 1,44; 7,10; 10,3; Luk 5,14; 16,31; 20,37; Joh 5,46; 7,19.22)
- Der Pentateuch und der Rest des AT bezeugt die mosaische Verfasserschaft: 2Mo 24,4.7; 34.27; 4Mo 33,1-2; 5Mo 31,9.11; Jos 1,7-8; 8,31; 1Kön 2,3; 2Kön 14,6; 2Kön 21,8; Esr 6,18; Neh 13,1; Dan 9,11-13; Mal 3,22

- Unterschiedliche Gottesnamen besitzen eine geistliche Aussage und weisen nicht auf verschiedene Autoren hin (so auch nicht in altägyptischen Inschriften, im Koran etc.): Elohim = der Schöpfer und Erhalter des Universums; Jahwe = Bundesgott / Gott in Beziehung zu dem Menschen (vgl. 1Mo 1 und 2; 2Chr 18,31; 3 Bücher von Salomo: Prediger (40x *elohim*); Sprüche (87x *jahwe*; 5x *elohim*; 1x *eloah*); Hoheslied: 0x *jahwe*; 0x *elohim*)
- Scheinbare Widersprüche zwischen angeblichen Dokumenten lösen sich durch gründliches Bibelstudium.
- Westliches Denken, kein Sinn für orientalische Texte, keine objektiven Beweise, desintegriertes Vorgehen, Kreisdenken
- Die Buchstaben-Schreibkunst war in der Zeit von Mose bekannt (vgl. älteste datierte Inschrift; Gezer-Scherben; 17. Jh. v. Chr.; „*klb*“)
- Die semitischen Völker waren geprägt durch schriftliche Überlieferung und nicht durch mündliche Tradition; vgl. ausgegrabene Inschriften: Sumerien, Babylonien, Assyrien, Israel)
- Die Bundesschlüsse in 1Mo 17 und in 5Mo entsprechen der Mitte des 2. Jahrtausends v. Chr., nicht jedoch der Mitte des 1. Jahrtausends v. Chr. (KÜLLING; KITCHEN).
- Die Quellen werden nicht ernst genommen. Man unterschiebt ihnen Betrug. Solches Vorgehen ist in der Geschichtswissenschaft und in der Archäologie nicht erlaubt.
- Die verschiedenen liberaltheologischen Schulen widerlegen sich gegenseitig!
- Die Quellenscheidungstheorie ist eine Schreibtischtheorie aus dem 19. Jh., ohne Bezug zur Altorientalistik und zur Archäologie (K. KITCHEN).
- Man hat nie irgendwelche Quellen wie JEDP etc. gefunden.
- Die liberaltheologische Geschichtsdarstellung Israels steht im Widerspruch zur Archäologie und zu den Fakten der Altorientalistik.
- Der übernatürliche Ursprung des Pentateuch ist durch die erfüllte Prophetie erwiesen (vgl. z.B. 3Mo 26,31ff.; 5Mo 28,64ff. etc. Damit wird die ganze philosophische Grundlage der Bibelkritik erschüttert!

### ***Bibliographie (in kleiner Auswahl)***

KÜLLING, S.R.: Was lehren uns 250 Jahre Quellenforschung in den Mosebüchern 1711 – 1961, Vortragsmanuskript, STH Basel.

KÜLLING, S.R.: Zur Datierung der Genesis-P-Stücke, Riehen 1985<sup>2</sup>.

GLASHOWER, W.J.J.: So entstand die Bibel..., Bielefeld 1992.

ARCHER, G.L.: Einleitung in das Alte Testament, Bad Liebenzell, Bd. I: 1987, Bd. II: 1989.

PACHE, R.: Inspiration und Autorität der Bibel, Wuppertal 1967<sup>2</sup>.

KITCHEN, K.A.: Ancient Orient and Old Testament, Illinois 1966.

WISEMAN, P.J.: Die Entstehung der Genesis, Wuppertal, o.J.

PRICE, R.: The Stones cry out, What Archaeology Reveals About the Truth of the Bible, Eugene, Oregon 1997.